

DER EPILOG ZUM ROLANDSLIEDE.

Nu wünschen wir alle geliche 308, 10
dem herzogin Hainriche
daz im got lône
diu matterjâ diu ist scône;
die suoze wir von im haben.
daz buoch hiez er vor (*l.* fur) tragen 15
gesriben ze den Karlingen;
des gerte diu edele herzoginne,
eines rîchen kuniges barn.
mit den liechten himil [wîzen] scaren 20
nâch werltlichen arbeiten
werdent si geleitet
unter allen erwelten gotes kînden
dâ si die êwigen mandunge vinden,
daz si sîn ie gedâhten.
daz man iz fur brâhte 25
in tiutische zungin gekêret,
dâ ist daz rîche wol mite gêret;
sîne tugende dwungin in dar zuo.
wâ lebet dehein furste nu,
dem ie sô wol gescâhe? 30
der hêrre der ist getriwe unt gewâre. 309
Nune mugen wir in disem zîte
dem kuninge Dâvite